

## Liebe Freunde der Johanniter,

bereits in den ersten Herbsttagen war zu lesen, dass die Deutschen in diesem Jahr mehr gespendet haben als je zuvor. Insgesamt 2,6 Milliarden kamen zusammen. 84,5 Prozent entfielen auf humanitäre Hilfsaktionen, der kleine Rest verteilte sich auf Kultur und Denkmalpflege (4,8 Prozent), Umweltschutz (2,8 Prozent) und Tierschutz (2,1 Prozent). Die Durchschnittsspende lag bei 33,16 Euro.

Das ist ein erklecklicher Betrag, dessen Höhe in erster Linie der Spendenbereitschaft der Deutschen nach der Tsunami-Katastrophe in Südasien geschuldet ist. Hilfsorganisationen wie die Johanniter-Unfall-Hilfe gewinnen aber ihre Legitimation nicht daraus, dass es immer wieder Naturkatastrophen gibt und geben wird, die ihren Einsatz erforderlich machen.

Ganz im Gegenteil: Hauptanliegen der Hilfsorganisationen ist das im weitesten Sinne karitative Wirken in der jeweiligen Gesellschaft, in die sie eingebettet sind. Diese Arbeit können die Hilfsorganisationen nur mit Unterstützung aus der Gesellschaft leisten.

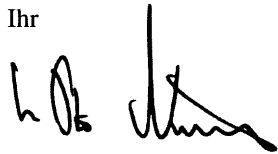
Sie, liebe Freunde der Johanniter, leisten diese Unterstützung allein schon dadurch, dass Sie durch Ihren jeweiligen Förderbeitrag der Johanniter-Unfall-Hilfe Jahr für Jahr und unabhängig von Katastrophen jedweder Art einen finanziellen Sockel verschaffen, der die wesentliche Basis für das Wirken der Johanniter-Unfall-Hilfe ist.

Es erfüllt uns mit Freude und es sollte Sie mit Stolz erfüllen, dass die durchschnittliche jährliche Spende der rund 1,4 Millionen Fördermitglieder der JUH bei nicht weniger als 42,10 Euro und damit weit über dem deutschen Durchschnitt liegt.

Ihnen, liebe Freunde der Johanniter, gilt deshalb unser stetiger Dank, unabhängig davon, dass jetzt wieder ein Jahr zu Ende geht. Denn Sie und Ihre Bereitschaft, die Johanniter-Unfall-Hilfe zu unterstützen, sind die Voraussetzung dafür, dass wir Tag für Tag in Ihrem Sinne wirken können.

Ich wünsche Ihnen allen, Ihren Familien und Freunden, ein frohes Weihnachtsfest und ein glückliches neues Jahr.

Ihr



Hans-Peter von Kirchbach



- 8 Menschen in Not | Erst schnell, dann nachhaltig  
Die Hilfsaktionen der Johanniter in Pakistan und Sri Lanka  
Wettlauf gegen die Uhr  
Nach dem Erdbeben in Pakistan droht den Verletzten weitere Gefahr durch den Wintereinbruch. Zusammen mit pakistanischen Behörden versorgen die Johanniter in ihrem Feldkrankenhaus die Opfer.
- 10 Die Menschen können ihr Haus selbst bauen  
Fast ein Jahr ist seit der Flutkatastrophe in Südostasien vergangen. In dieser Zeit ist viel passiert. Die Johanniter engagieren sich beim Häuserbau und der Trinkwasserversorgung. Eine Bilanz.
- 14 Hospiz | Wie im Leben, so im Tod  
Bilder von Toten – darf man die zeigen? Man muss, sagt Michael Adomaitis beim Betrachten eines Bildbandes, der mit einem Tabu bricht.
- 20 Wohnen im Alter | Gemeinsam geht's uns besser  
Am Stadtrand von Berlin, in Johannisthal, direkt am Landschafts- und Naturpark, bauen 50 Frauen, Männer und Kinder an ihrem Lebensraum: gemeinschaftlich wohnen.
- 28 Denkanstoß | Süßer die Glocken nie klingen?  
Am Heiligen Abend sind die Kirchen überall voll. Aber auch im Rest des Jahres könnten Kirchen als Orte der Ermutigung dienen, in denen die Freundlichkeit Gottes weitergegeben wird.

### Rubriken

- 4 Leserbriefe |
- 6 Impressum |
- 16 Namen und Nachrichten |
- 24 Wellness und Gesundheit |
- 26 Kunter und Bunt |
- 30 Augenblick |